

Projektbericht zur Fördermaßnahme *Innovative Lehr- und Lernkonzepte Innovation Plus* (2019/20, Projektnummer: 67)

Universität Hannover, Prof. Dr. Rolf Werning

Projektbeschreibung

Fächergruppe: Lehramt

Studiengang/Studiengänge: BA Sonderpädagogik, Fächerübergreifender Bachelor, BA Technical Education

Modul/Module: Digitale Lernlandschaft: Inklusive Bildung

Kurze Beschreibung des Projekts aus dem Antrag: Seit 2016 arbeitet die Leibniz Universität Hannover unter der Federführung der Leibniz School of Education an der Reform der Lehrer*innenbildung. Laut Neufassung der Masterverordnung für Lehramtsabschlüsse in Niedersachsen müssen die Studierenden pädagogische und didaktische Basiskompetenzen in den Bereichen Heterogenität, Inklusion, Förderdiagnostik, Deutsch als Zweitsprache und Bildungssprache und interkulturelle Kompetenz nachweisen. Als zentrale Maßnahme wird hierzu die Veranstaltung „Digitale Lernlandschaft: Inklusive Bildung“, eine Grundlagenveranstaltung für alle Lehramter, unter der Verantwortung von Prof. Dr. Rolf Werning, entwickelt. Ab dem WS 19/20 soll die Veranstaltung digital mit begleitenden Webinaren für alle lehramtsbildenden Studiengänge verpflichtend angeboten werden. Dem gemeinsamen Lernen (in dieser Veranstaltung) kommt auf unterschiedlichen Ebenen für das spätere Berufsleben und die Umsetzung von Inklusion eine entscheidende Rolle zu. In der Praxis sind Faktoren wie Kooperation, Austausch, Teamarbeit, Teamfähigkeit zwischen den Lehrkräften der verschiedenen Schulformen und auch über die Schule hinaus wichtige Gelingensbedingungen.

Fokus der Maßnahme:

selbstgesteuertes Lernen

digitale Lehr- und Lernmethoden

Interdisziplinarität

Internationalisierung

neue Lehrformen für Massenveranstaltungen

Projektverlauf

Konnte das Projekt in der geplanten Form durchgeführt werden? ja

Wurde die Umsetzung des Projekts durch formale Prozesse in der Hochschule bei der Umsetzung des Projekts beeinträchtigt? nein

Anzahl der Durchläufe im Förderzeitraum: ein Durchlauf

Anzahl der Studierende, die insgesamt an den Lehrveranstaltungen / am Modul teilgenommen haben: 1100

Welche Prüfungsformen wurden im Modul eingesetzt?

Referat/Präsentation

Bearbeitung von Aufgaben

Mussten die Studierenden neben den Prüfungen weitere Leistungsnachweise erbringen? (Alle verpflichtenden Leistungen, die erbracht werden müssen, um die ECTS-Punkte für das Modul zu erwerben.) Falls ja, welche?

nein

Wie gut passt die Prüfungsform zum Modulkonzept? eher gut

Wie gut passen die anderen Leistungsnachweise zum Modulkonzept? es gab keine anderen Leistungsnachweise

Wie wurde die Hochschuldidaktik ins Projekt einbezogen? intensiv

Nachhaltigkeit

Wird das angepasste Modul auch nach Ende der Projektlaufzeit in der veränderten Form weitergeführt? ja, auf jeden Fall

Wird das geförderte Konzept auf andere Module übertragen? vermutlich ja

Wird das geförderte Konzept auf andere Studiengänge übertragen? k. A.

Ggf. Erläuterung zur Nachhaltigkeit:

Im OER-Portal können Materialien, die im Rahmen des Projekts entstanden sind, hier heruntergeladen werden / Aus folgenden Gründen sind keine Materialien entstanden:

Zunächst wurde das Produkt der Digitalen Lernlandschaft: Inklusive Bildung für die Studierenden der Lehrämter Sonderpädagogik, Gymnasiales Lehramt und Technical Education erstellt. Eine Nutzung über das OER-Portal ist in der Diskussion und soll während des nächsten Durchgangs weiterverfolgt werden.

Zielerreichung

Haben Sie die im Antrag beschriebenen Projektziele erreicht? ja, die Ziele wurden vollständig erreicht. Die inhaltliche Konzeptionierung der Veranstaltung wurde erfolgreich umgesetzt. Mit dem Aufbau von nationalen und internationalen Kooperationsnetzwerken wurde begonnen. Die Einbindung von internationalen Wissenschaftler*innen konnte umgesetzt werden. Die Lernlandschaft wurde für die Studierenden auf der ILIAS-Plattform installiert. Neben den Vorlesungspaketen gehören dazu begleitende Übungen, Vertiefungen sowie Lernaufgaben. Die begleitenden und von Masterstudierenden der Sonderpädagogik geleiteten Webinare wurden inhaltlich und technisch realisiert und durchgeführt. Dazu gehörte die Schulung sowie die Supervision der Webinarleitungen.

Stellen Sie kurz Ihre eigenen Evaluationsergebnisse zum Projekt dar, insbesondere zur Zufriedenheit der Studierenden und Lehrenden: Die Evaluation umfasste folgende Fragestellungen:

1. Unterscheiden sich die Einstellungen zu Inklusion der Studierenden in Abhängigkeit vom studierten Lehramt zum 1. Messzeitpunkt (MZP)?

2. Unterscheiden sich die Einstellungen zu Inklusion der Studierenden beim Vergleich von MZP1 und MZP2?

Ergebnisse (MZP 1): Die Arbeit in multiprofessionellen Teams bewerten die Studierenden des Lehramts Sonderpädagogik signifikant positiver als die Studierenden der Lehrämter gymnasiales Lehramt und Technical Education. Die Einstellung zu einem inklusiven schulischen Bildungssystem wird ebenfalls von den Studierenden der Sonderpädagogik signifikant positiver beschrieben. Dies gilt auch für den Aspekt "Heterogenität als Bereicherung". Studierende der Lehrämter Technical Education und Gymnasiales Lehramt sehen Heterogenität stärker als Herausforderung.

Ergebnisse zu Unterschieden von MZP 1 zu MZP 2: Die Einstellungen zum inklusiven Schulsystem und zu Heterogenität in Lerngruppen verbessert sich bei allen Lehramtsstudierenden positiv von MZP 1 zu MZP 2.

Diese Ergebnisse weisen einen positiven Effekt der Veranstaltung auf die Einstellung der Studierenden hinsichtlich inklusiver Bildung hin.

Fazit: Beschreiben Sie die wichtigsten Erkenntnisse aus dem Projekt: Insgesamt ist es gelungen eine digitale Lernlandschaft "Inklusive Bildung" für 1100 Studierende zu entwickeln und inhaltlich sowie technisch erfolgreich zu realisieren. Damit konnte ein digital gestütztes Lehrangebot für alle Lehramtsstudierenden im Bachelor an der Leibniz Universität umgesetzt werden. Dabei wirkt sich das Zusammenspiel digitaler Lernangebote mit begleitenden Webinaren zur intensiven Nachbearbeitung der Inhalte und der Etablierung von kleinen (nach Lehrämtern heterogen zusammengesetzten) Lerngruppen positiv auf die Einstellung zu inklusiver Bildung aus.